

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903

4 (6.1.1903)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 4.

Ercheint täglich.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet Mt. 1.25 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 6. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Seite 3 Pf. Anfertigung erbittet man bis
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Bahnmeister Christof Rohle in Durlach zum Oberbahnmeister ernannt.

Durlach, 6. Jan. Bei der gestrigen Erneuerungswahl des Bürgerausschusses (Klasse der Niederbesteuerten) siegte die sozialdemokratische Liste. Das Stimmenverhältnis ist folgendes: Sozialdemokraten 502, Gemeindegewerkschaft 157, Gemeinnütziger Verein 91. Von 1162 Wahlberechtigten stimmten nur 750 ab, während 412 sich an der Wahl nicht beteiligten!

Karlsruhe, 5. Jan. Die Staatsprüfung im Forstfach haben im Dezember 4 Kandidaten bestanden.

Karlsruhe, 5. Jan. Die Mitglieder des engeren Ausschusses der national-liberalen Partei und Landtagsabgeordneten Baden waren gestern hier versammelt, um zu den politischen Tagesfragen Stellung zu nehmen. Die Versammlung beglückwünschte in einer einstimmig angenommenen Erklärung die national-liberale Fraktion des Reichstages zur Durchbringung des Zolltarifs. Ferner gelangte ein Dankschreiben des Staatsministers a. D. Dr. Roff an Herrn Dr. Wildens auf die Glückwünsche der national-liberalen Partei Baden zu seinem 70. Geburtstag zur Verlesung, in dem der Minister versichert, stets in dankbarer Erinnerung zu bewahren, wie viele Anregung und welche tatkräftige werklätige Unterstützung er von den Mitgliedern der national-liberalen Partei erfahren durfte. Schließlich wurden die bevorstehenden Reichstagswahlen eingehend besprochen, während die landespolitischen Angelegenheiten nur in Kürze berührt wurden.

Karlsruhe, 5. Jan. Wie der „Neuen Bad. Vdsztg.“ von hier gemeldet wird, haben die Nationalliberalen endgültig beschlossen, Herrn Rechtsanwalt Bassermann im Wahlkreis Karlsruhe-Bruchsal als Reichstagskandidat aufzustellen.

Jeuilleton.

Heimatlos.

Roman von L. Jdeker-Dezelli.

(Fortsetzung.)

Frau von Niesen in einer schwarzen Sammettoilette sah bei dem Schein der Gaslaternen noch bleicher aus als am Tage. Sie sprach einige sehr freundliche Worte mit Thekla, dann wandte sie sich den ersten eintretenden Gästen zu, die sie ihrer Gesellschafterin vorstellte. Es waren meist Offiziere, Herren von der Artillerie, die Älteren mit ihren Damen zum Teil mit schon erwachsenen Töchtern, dann folgten noch ein kleiner, korpulenter Stabsarzt und einige unverheiratete Damen, die schon beträchtlich die Grenze der ersten Jugend überschritten hatten. Die Diener reichten Thee umher, man plauderte und lachte ungeniert. Im Nebenzimmer arrangierten die jüngeren Mitglieder der Gesellschaft ein Tanzchen, denn ohne Tanz kann selbst der kleinste Zirkel nicht bestehen. Es herrschte ein ungezwungener, freundlicher Ton überall; Thekla widmete sich einigen älteren Damen und hörte artig zu, wie ihr die Frau Oberstleutnant, eine erregte Königsbergerin, die landschaftlichen Reize des Schloßtheaters schilderte. Die Frau

General trat an Thekla heran. „Sind Sie musikalisch, liebes Fräulein?“ fragte sie.

„Ich spiele Klavier,“ entgegnete diese und erhob sich. Der kleine, dicke Stabsarzt, der durch seine Brillengläser hindurch Thekla den ganzen Abend unerbittlich fixiert hatte, schob bei diesen Worten auf sie zu und bot ihr den Arm, sie an das Instrument zu führen.

Thekla maß den Herrn mit etwas hochmütigem Blicke; er schwast unaufhörlich, bis der Flügel erreicht war.

Sie wählte ein brillantes Bravourstück und erregte durch ihren Vortrag allgemeines Aufsehen. Besonders der Doktor war ganz hingerissen.

„Süperb!“ rief er, „himmlisch, ich kann nicht Worte finden, mein Fräulein, um Ihnen auszudrücken, welchen unvergleichlichen Genuß mir Ihr Spiel bereitet hat!“

„Sehr gütig,“ entgegnete Thekla kühl; es klang fast wie Spott.

„Man sollte meinen, Sie fänden stets Worte, Doktor,“ sagte einer der älteren Herren.

Dieser beachtete die gutmütige Ironie nicht. „Singen Sie auch, Fräulein Brandow?“ fragte er eifrig weiter.

„Von Brandow!“ rief die scharfe Stimme der Frau General zu ihm herüber; „vergessen Sie das nicht, Doktor Krusting.“

Vernehmung soll er geweint haben. Die Verletzung des Dienstmädchens an der Hüfte ist gefährlich. Die Beerdigung des Erschossenen findet morgen statt.

Kehl, 5. Jan. Am Neujahrsmorgen wurde in Deutesheim aus einem Jagdgewehr ein Schuß abgegeben, der verhängnisvolle Folgen nach sich zog. Zwei Kinder des Tagelöhners Michael Hummel, die 7 Jahre alte Karoline und die 11 Jahre alte Elisabeth Hummel, welche sich auf dem Wege zu ihren Großeltern befanden, um diesen den Neujahrsgruß zu bringen, wurden von dem mit Schrot geladenen Schuß getroffen. Während die Elisabeth Hummel nur leichte Verletzungen davon trug, wurde die Karoline Hummel so schwer getroffen, daß dieselbe auf ärztliche Anordnung in die Klinik nach Strassburg verbracht werden mußte. Der ganze Oberkörper des Mädchens soll mit Schrotkörnern bedeckt und auch die Lunge und die Hirnschale schwer verletzt sein. Der mutwillige Schütze wurde laut „Ort. Bote“ in der Person eines Tagelöhners verhaftet.

Donauessingen, 5. Jan. Kassendiener Schöne bei der hiesigen Hauptkasse kehrte nach zätigem Urlaub nicht mehr zurück und wird seit gestern wegen Unterschlagung fleckbrieflich verfolgt.

Geheimmittelschwindel. Unter dieser Rubrik ist aus letzter Zeit auch das Unternehmen eines angeblichen Dr. John Haig in Cincinnati zu verzeichnen, das nach öffentlichen Anpreisungen mit der Heilung von Kröpfleiden sich befaßt und von dem Patentmedizinsbureau Dr. John B. Haig Company daselbst derart in Szene gesetzt wird, daß auf Anfrage eines Patienten demselben ein Probemuster der Medizin übersandt und ihm dann anheim gegeben wird, für die weitere Behandlung und Zufendung des Mittels den Betrag von 42 Mt. sofort einzubehalten. Um das Unternehmen als eines der größten Schwindelunternehmen auf diesem Gebiete zu kennzeichnen, genügt es wohl, darauf hinzuweisen, daß nach der amtlichen Erkundigung des kaiserlichen Konsuls in Cincinnati weder hier ein Dr. Haig, noch in Covington, Kg. V. S. v. A., die auf den Ne-

Der Herr wurde etwas verlegen und stotterte eine Entschuldigung.

„Ich singe nicht,“ kam ihm Thekla taktvoll zu Hilfe, und man hörte es dieser wie verschleierte klingenden Altstimme an, daß ihr helle, klare Töne versagt waren.

Der Doktor wollte in einen neuen Wortschwall ausbrechen, da teilte eine Dame den Kreis, der sich um Thekla gebildet hatte. Die Frau General folgte ihr. „Fräulein Froben,“ sagte sie vorstellend, „eine unserer bedeutendsten Schriftstellerinnen.“

Thekla trat unwillkürlich einen Schritt zurück, denn die Dame flog mit ausgebreiteten Armen auf sie zu. „Das Talent,“ rief sie, „das Genie findet sich überall. Lassen Sie uns Freundinnen sein, wir müssen es werden, wir, die wir Künstlerinnen sind. Was haben Sie für ein herrliches Profil! Sie sollen in meinem nächsten Roman die Heldin sein. Haben Sie schon meine neueste Novelle gelesen? Nicht? Ich werde sie Ihnen zuschicken. Irmgard heißt die Heldin. Altdeutsch, nicht wahr? O, wir wollen viel plaudern, ich werde Ihnen alle meine Romanentwürfe vorlesen. Das wird himmlisch, ganz himmlisch, sag ich Ihnen.“

Die Aussicht auf alle diese Vorlesungen schien Thekla nun nicht gerade zu entzücken; zuerst war sie fassungslos dieser Sturmflut von

Kamen abgebildete Frau Ellen A. Claynor existiert, welche durch das Mittel von einem 28jährigen Kropfleiden befreit worden sein will, und das in Rio de Janeiro (Brasilien) allein 60 000 (!) Kropfleidende geheilt haben soll. Vor dem Schwindel sollte allenthalben gewarnt werden.

Deutsches Reich.

* Berlin, 5. Jan. Die Polizei setzte eine Belohnung von 1000 Mk. für die Ergreifung der Personen aus, welche an den Figuren des Marstalles, an der Kaiser-Wilhelmsbrücke, der Hofstraßenbrücke und den Königskolonnaden Beschädigungen verübten.

* Berlin, 6. Jan. Die Morgenblätter melden: Von der Rotte Burschen, welche in der Nacht zum Sonntag die gemeldeten Verstümmelungen an den Baudenkmalern verübten, wurden auch am Kaufhause Rudolf Herzog an 2 Bronze-Reliefs Beschädigungen verursacht.

* Berlin, 6. Jan. Justizminister Dr. Schönstedt und der Oberpräsident von Sachsen v. Bötticher vollendeten heute ihr 70. Lebensjahr.

* Berlin, 6. Jan. Der „Volk-Anz.“ meldet aus Rosenberg in Westpreußen: In dem Neubau Rosenberg wurden die Eheleute Ackermann in ihrer Wohnung ermordet und beraubt aufgefunden.

* Berlin, 6. Jan. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Gießen: Im hiesigen Bahnhof wurden 2 Bahnarbeiter von einem Personenzug überfahren und getötet.

* Dresden, 5. Jan. Wie das „Dresdner Journal“ meldet, wurde der deutsche Konsul in Genf durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes ermächtigt, der Kronprinzessin von Sachsen die Klageschrift im Prozesse mit dem Kronprinzen an Ort und Stelle in Genf zuzustellen. Inzwischen ist auch der hiesige Prozeßbevollmächtigte der Kronprinzessin, Justizrath Dr. Emil Körner, nach Genf gereist, um mit dem Advokaten Lachenal, der dem Verfahren nach die Geschäfte der Kronprinzessin führt, zu verhandeln.

Neustadt a. d. O., 5. Jan. Der „Pfälzer Courier“ meldet aus Kaiserslautern, daß dort die 19jährige Tochter des Lehrers Jung aus Winnweiler, welche die Lehrerinnenbildungsanstalt in Kaiserslautern besuchte, sich durch Gift getötet hat.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 5. Jan. Heute nachmittag wurde der neu ernannte deutsche Botschafter Graf v. Wedel vom Kaiser in Antrittsaudienz empfangen. Der Kaiser nahm das Beglaubigungsschreiben entgegen.

Spanien.

* Madrid, 5. Jan. Ministerpräsident Silvela teilte dem König in einer Konferenz mit, alle eingegangenen amtlichen Depeschen

aus Tanger befähigen den Rückzug des Prätendenten, wodurch dem Sultan die Reorganisation der durch den Aufstand stark mitgenommenen Armee ermöglicht werde.

* Madrid, 5. Jan. Die Ärzte halten Sagastas Zustand für hoffnungslos.

Italien.

Rom, 5. Jan. Garibaldis Tochter, Theresita, Gattin des Generals Cancio, ist heute früh plötzlich auf Caprera gestorben.

Afrika.

Tanger, 4. Jan. Infolge der letzten Ereignisse kamen die um Fez herum wohnenden Stämme nach Fez, um dem Sultan ihre Treue zu versichern. Sie erklärten Bu-Hamar für einen Betrüger und würden ihm den Weg nach Fez verlegen. Damit scheint die unmittelbare Gefahr einer Belagerung der Stadt beseitigt.

Asien.

Peking, 5. Jan. (Reuter.) Die Gesandten aller Mächte, welche das Friedensprotokoll unterzeichnet haben, mit Ausnahme des der Vereinigten Staaten, beschlossen nach Befragen ihrer Regierungen, der chinesischen Regierung Noten zu überreichen, in denen darauf hingewiesen wird, daß das Protokoll ausdrücklich die Entschädigungszahlung auf der Goldbasis bestimmt und daß, wenn China seine Verpflichtungen nicht erfüllt, ernste Folgen eintreten würden.

Der Konflikt mit Venezuela.

* Kiel, 5. Jan. Der Kreuzer „Sperber“ trat heute nachmittag die Ausreise nach Venezuela an.

* Berlin, 5. Jan. Nach einer Meldung des Kommodore Schweder aus Curacao vom 4. Januar nahmen die deutschen Streitkräfte am 3. Januar 15 größere venezolanische Segelschiffe in der Lagune von Puerto Cabello. Sie werden durch „Stoß“ und „Restaurador“ nach Los Rogues geschleppt und dort bewacht werden. Sonst ist nichts neues in Puerto Cabello passiert.

New-York, 4. Jan. Der „New-York Herald“ meldet: Castros Position ist kritisch. Der Staatschatz enthalte nur 3000 Dollars. Die Soldaten verlangen Bezahlung. Die Revolutionäre drängen in 3 Kolonnen vor.

Verchiedenes.

— Professor Robert Koch begibt sich, wie die „Berl. klin. Wochenschrift“ mitteilt, begleitet von Dr. Neufeld und Stabsarzt Dr. Kleine vom Institut für Infektionskrankheiten, am 15. d. M. auf längere Zeit nach Rhodesia, um dort Untersuchungen zur Bekämpfung der Tierseuchen zu leiten.

passieren, wir werden uns gut mit einander einleben und ich hoffe, wenn Sie erst bekannter sind, werden Sie sich in meinem Hause ganz heimisch fühlen. Und nun gute Nacht!“ Sie grüßte freundlich und ging.

In den ersten Tagen kam ein Brief von Klärchen. Sie war glücklich in Bonn angekommen und sehr freundlich empfangen worden. „Es ist hübsch bei Tante und Onkel,“ schrieb sie, „und es geht mir sehr gut. Ihre eigene Tochter könnten sie nicht freundlicher behandeln. Ich mache mich nützlich, wo ich kann. Tante ist sehr kränklich, da helfe ich überall im Hauswesen und ich sehe, daß ihr meine Hilfe angenehm ist.“

„Das Kind wird ehrenvoll durch die Welt kommen,“ dachte Thekla glücklich, als sie den Brief gelesen hatte, „sie ist noch so jung und doch ist die Pflückerfüllung ihr das Wichtigste. So recht, mein Klärchen.“ Sie setzte sich, sobald sie eine Stunde Zeit fand, an den Schreibtisch und antwortete der Schwester in einem zärtlichen, ausführlichen Brief. Sie schrieb von allem, was sie erlebt hatte, und freute sich schon im Voraus auf die Antwort. Als sie den Brief beendet hatte, dachte sie unwillkürlich an Frau von Nieben. Die Dame war schon seit mehreren Jahren Witwe; Kinder hatte sie nie gehabt. Ihr Gemahl mußte bejahrt gewesen sein. Die verschiedenen Porträts des verstorbenen Generals zeigten stets einen alten Herrn mit weißen

Eingefandt.

+ Durlach, 5. Jan. In Nr. 3 d. Bl. rühmt der Verfasser des Artikels „Zur Entwicklung der Stadt Durlach“ seine „aufmerksame Beobachtung aus der Ferne“ und glaubt „den Anspruch unbefangener Sachlichkeit mehr in Anspruch nehmen zu können als ein Beurteiler, welcher sich inmitten der Bewegung und Entwicklung befindet.“ Der Artillerist übersieht dabei, daß es auch Farbenblinde gibt, welche trotz aufmerksamer Beobachtung zu falschen Beurteilungen gelangen. Wenn der Beobachter nur Licht und Licht schaut und keinen Schatten sieht, so ist dies nicht viel anders. Schon das Sprichwort hätte ihn belehren müssen: „Wo Licht, da Schatten!“ Der „ferne“ Beobachter scheint aber noch weniger zu sehen als ein Farbenblinder, da dieser — es sei nur ein Beispiel erwähnt — vielleicht seinen blinden Kopf an das Steinbrunn'sche Haus, Ecke Basler- und Weißerstraße, mangels des genügenden Gesichtsinnes angeschlagen und dadurch herausgefunden hätte, daß hier doch keine „Prima-Vision“ vorliegt, welche „von wissenschaftlichem und technischem Rüstzeug“ Kunde gibt und „Schärfe in der Beobachtung und in der Erfassung des Notwendigen selbst über die nächste Zukunft hinaus“ beweist. — Oder soll vielleicht der Ankauf alter Baracken in entlegenen unbedeutenden Stadtteilen dokumentieren, daß man „zu seinem nicht leichten Amt in hervorragendster Weise befähigt sei“? Ich will nicht weiter auf solche Herausforderungen eingehen, muß jedoch dem Artillerist bemerken, daß man steinalt werden kann, bis man ein „vielseitig erfahrener Techniker“ ist. Solche Graubärte haben wir aber nicht. Oder sucht der bescheiden gutmütige Artillerist die „Vielseitigkeit“ darin, daß man so ziemlich alle Ämter unter einen Hut zu bringen sucht? Gerade im Interesse der Stadt muß hier ein entschiedenes „Bis hierher und nicht weiter“ zugerufen werden! Die einzelnen Vorsteher der städtischen Ämter dürfen nur dem Gemeinderat unterstellt sein! Es darf kein Amt ein anderes bevormunden, von dem es nichts verstehen kann! Jedes Amt ist so umfangreich und verantwortungsvoll, daß es einen ganzen Mann erfordert und nicht vom Zuschauen und Hörensagen erlernt werden kann!

Markt-Bericht.

(2) Durlach, 2. Jan. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 88 Läufer-schweinen und 175 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 88 Läufer-schweine und 175 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—70 M., für das Paar Ferkelschweine 14—24 M. Infolge der schwachen Zufuhr konnte ein großer Teil der Nachfrage nicht gedeckt werden.

Haaren. Eigentlich war Frau von Nieben noch zu jung, und mancher der älteren, unverheirateten Offiziere, die in ihren Abendgesellschaften verkehrten, hätte sie gern gehehlicht, denn die Frau General war reich und eine sehr gute Partie. Trotzdem fehlte es ihr, wie Thekla verwundert bemerkte, an bestimmten Verehrern, und die Herren allesamt wurden von ihr so gleichgültig behandelt, daß keiner von ihnen daran denken konnte, ihre Hand zu gewinnen.

Eines Abends, als wieder ein größerer Zirkel sich bei Frau von Nieben versammelt hatte, öffnete sich noch spät die Tür, und herein trat ein hochgewachsener, sehr stattlicher Artillerie-offizier, den Thekla bis dahin noch nie gesehen hatte, obwohl er demselben Regiment angehörte, wie die anderen Offiziere. Frau von Nieben trat rasch auf ihn zu und bot ihm freundlich die Hand, die er küßte. Ein leises Flüstern ging durch die Gesellschaft. „Herr Oberleutnant von Palmer,“ stellte die Dame des Hauses ihn Thekla vor, und der Offizier verbeugte sich. Es war ein Mann von etwa dreißig Jahren, mit so hellblondem Haar und Bart, daß es wie weiß erschien, und sein Aeußeres bildete einen großen Kontrast mit der tiefbrünetten Frau von Nieben. Er hatte etwas sehr Ernstes in seinem Wesen, und seine hellen, blauen Augen hefteten sich prüfend auf Thekla.

(Fortsetzung folgt.)

Worten gegenüber, dann zog ein Lächeln über ihr Gesicht. Sie betrachtete nun die Roman-schriftstellerin näher. Es war eine Dame in der zweiten Hälfte der Zwanzig, zart gebaut und sehr beweglich, mit einem farblosen Gesicht und einem Borgnon vor den blauen Augen. Dann entgegnete sie mit der ihr zu Gebote stehenden vornehmen Reserve einige höfliche Worte. Fräulein Froben war aber dadurch merklich abgekühlt und wandte sich dann unwillig ab.

„Was für ein seltsames Frauzimmer, dieses Fräulein von Brandow,“ flüsterte sie im reinsten ostpreussischen Dialekt ihrer Nachbarin zu; „nein, wahrhaftig, zu seltsam sage ich Ihnen.“

Die Frau General hatte amüsiert die Szene angesehen. „Gefällt Ihnen Fräulein Froben nicht?“ fragte sie, als sich spät in der Nacht die Gäste entfernt hatten.

„Sie ist noch schlimmer als der kleine dicke Stabsarzt,“ entgegnete Thekla offen.

Frau von Nieben lachte. Sie lachte selten, aber es stand ihr gut. „Ich muß Ihnen gestehen, liebes Fräulein, daß ich mit Ihrem ersten Auftreten sehr zufrieden bin. Sie werden vollkommen die Ihnen zuge dachte Stellung ausfüllen. Ich hatte vor Ihnen in kurzer Zeit zwei Damen, aber sie genügten mir in keiner Weise. Sie waren nicht imstande, meine Gäste zu unterhalten, und ich mußte sie wieder fort-schicken. Das wird mir Ihnen gegenüber nicht

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 1. Monats das 1. Viertel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförderung-, Gewerbe- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle zu entrichten ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür der Mahner eine Gebühr von 20 \mathcal{L} anzusprechen hat.

Bretten den 2. Januar 1903.

Großh. Finanzamt.

Bekanntmachung.

Zur Fortführung des Vermessungswerts und Lagerbuchs der Gemarkung Grünwettersbach ist Tagfahrt auf Donnerstag den 15. d. M., Vormittags 10 Uhr, in den Räumen des Grundbuchamts zu Grünwettersbach bestimmt.

Die Grundeigentümer werden hiervon in Kenntnis gesetzt. Das Verzeichnis der seit der letzten Fortführungstagfahrt eingetragenen, dem Grundbuchamte bekannt gewordenen Veränderungen im Grundbesitz liegt während 1 Woche vor der Tagfahrt zur Einsicht der Beteiligten in den Räumen des Grundbuchamts auf; etwaige Einwendungen gegen die Eintragung dieser Veränderungen im Vermessungswert und Lagerbuch sind in der Tagfahrt vorzutragen.

Die Grundeigentümer werden gleichzeitig aufgefordert, die aus dem Grundbuch nicht ersichtlichen und noch nicht zur Anzeige gebrachten Veränderungen im Grundbesitz, insbesondere auch bleibende Kulturveränderungen anzumelden und die Meßbriefe (Handrisse und Meßurkunden) über Änderungen in der Form der Grundstücke vor der Tagfahrt dem Grundbuchamte oder in der Tagfahrt dem Fortführungsbeamten vorzulegen, widrigenfalls die Fortführungsunterlagen auf Kosten der Beteiligten von amtswegen beschafft werden.

Auch werden in der Tagfahrt Anträge der Grundeigentümer auf Anfertigung von Meßurkunden, Teilung von Grundstücken, Grenzfeststellungen und Wiederherstellung schadhafter oder abhanden gekommener Grenzmarken entgegen genommen.

Durlach den 5. Januar 1903.

Der Großh. Bezirksgeometer:
Münz.

Durlach.

Zwangs-Versteigerung.

Nr. 3123. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Durlach belegene, im Grundbuche von Durlach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen der Malermeister Hermann Schröder Ehefrau, Karolina geborene Kapp in Karlsruhe, eingetragene, nachstehend beschriebene Grundstück am

Mittwoch den 18. Februar 1903, vormittags 9 Uhr, durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen in Durlach, Sophienstraße 41, versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1902 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf

Samstag den 14. Februar 1903, vormittags 11 Uhr, in die Diensträume des Notariats geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Beschreibung des zu versteigernden Grundstückes:

Grundbuch von Durlach Band 18, Heft 32, Bestandsverzeichnis I. Lsgb.-Nr. 207 b. 1,90 a Hofraite, worauf ein zweistöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Küchen- nebst Abtrittanbau in der Pfingststraße; Schätzung 16,000 \mathcal{M} .

Durlach den 31. Dezember 1902.

Großh. Notariat I als Vollstreckungsgericht:
Würth.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der W.-Ordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Ersatzgeschäft des Jahres 1903 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

a. alle Deutschen, welche im Jahr 1903 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahre 1883 geboren sind;

b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist, sofern sie nicht durch die Ersatzbehörden von der Anmeldung ausdrücklich entbunden oder über das Jahr 1903 hinaus zurückgestellt wurden.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brot- oder Fabrikherrn die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom 15. Januar bis 1. Februar Zimmer Nr. 3 auf hiesigem Rathause zu geschehen, sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand, sodann Name, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.

5. Wer die vorgeschriebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 \mathcal{M} . oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen. (R.M.G. § 32).

Durlach den 5. Januar 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Franz.

Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Erneuerungswahl für den Bürgerausschuß wurden für die Klasse der Niederstbesteuerten gewählt:

a. auf 6 Jahre:

1. Hoist, Christian, Fabrikarbeiter,
2. Deber, Ludwig, Eisendreher,
3. Hochschild, Max, Schlosser,
4. Wieland, Heinrich, Schmied,
5. Hummel, Julius, Schlosser,
6. Trinks, Franz Oskar, Schreiner,
7. Löffel, Wilhelm Karl Friedrich, Schreiner,
8. Forstner, Leopold, Metalldehner,
9. Wettach, Karl, Wirt,
10. Kragsch, Ernst, Werkmeister,
11. Löffel, Karl Adam, Schlosser,
12. Bär, Adolf, Schreiner,
13. Reichert, Jakob, Schuhmacher,
14. Meier, Karl Heinrich, Landwirt,

b. auf 3 Jahre:

1. Demmerle, Franz, Former,
2. Strubel, Kaspar, Fabrikarbeiter.

Durlach den 5. Januar 1903.

Der Bürgermeister:
Reichardt.

Bekanntmachung.

Morgen, Mittwoch den 7. Januar 1903 findet im großen Rathausssaale von mittags 12 Uhr bis abends 5 Uhr die Erneuerungswahl zum Bürgerausschuß für die Klasse der Mittelbesteuerten statt, was hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Durlach den 6. Januar 1903.

Der Gemeinderat:
Reichardt.

Franz.

Durlach.

Grundstücks-Versteigerung.

Teilungshalber lassen die Erben des Landwirts Karl Daniel Meier in Durlach am

Montag, 12. Januar 1903,

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Rathause in Durlach nachbeschriebene Grundstücke wiederholt freiwillig versteigern. Der Zuschlag wird vorbehaltlich der Genehmigung der Beteiligten dem Höchstgebote erteilt.

Gemarkung Durlach.

1. Lsgb. Nr. 1184 u. 1271. 2 a 82 qm Hofraite und 63 qm Hausgarten im Ortsetter an der Jägerstraße, worauf ein 1 $\frac{1}{2}$ stöckiger Stall, ein 1stöckiger

Schopf mit Balkenkeller, ein 2stöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller und angebauter Schweinstallung. Haus Nr. 14 der Jägerstraße. Anschlag 4500 \mathcal{M} .

2. Lsgb. Nr. 7818. 29 a 43 qm Ackerland im Kochsacker, ej. Franz Gabriel Giese, aj. selbst. Anschlag 600 \mathcal{M} .

3. Lsgb. Nr. 7819. 15 a 89 qm Ackerland allda, ej. selbst, aj. Heinrich Gottlieb Meier. Anschlag 220 \mathcal{M} .

4. Lsgb. Nr. 1645. 10 a 53 qm Ackerland in der Beun, ej. Jakob Friedrich Ruf Ehefrau und Jakob Herbold Witwe, aj. Wilhelm Herbold und Christian Lerch. Anschlag 350 \mathcal{M} .

5. Lsg. Nr. 5673. 9 a 80 qm
Weinberg im untern Rennich,
es. Karl Wackershauser. An-
schlag 250 M.
Durlach, 3. Jan. 1903.
Großh. Notariat I.:
Wü r t h.

A u c.
Stammholz-Versteigerung.



Am Montag den 12. Ja-
nuar, vormittags punkt 9 Uhr,
läßt die hiesige Gemeinde folgende
Hölzer öffentlich versteigern:
3 Eichen von 0,72—2,06 fm,
17 Eschen " 0,96—2,26 "
6 Alazien " 0,11—0,32 "
1 Birke " 0,51 "
1 Pappel " 0,71 "
34 Erlen " 0,31—1,70 "
Die Zusammenkunft ist im Holz-
schlag.
Aue, 4. Jan. 1903.
Born, Bürgermeist.

Privat-Anzeigen.

Wohnung zu vermieten.
Lammstraße 1 ist im 2. Stock
eine Wohnung von 3 Zimmern
samt Zubehör auf 1. April zu ver-
mieten. Näheres

Spitalstraße 20 II.
Wegen Wegzugs ist eine Woh-
nung, bestehend aus 10 Zimmern,
Küche, Waschküche, gewölbtem
Keller und sonstigem Zugehör, so-
wie einem Anteil Garten, auf
1. April zu vermieten. Näheres
Sophienstraße 6.

Eine schöne Mansarden-Wohnung
von 2 Zimmern samt Zugehör ist
auf 1. April zu vermieten

Mittelstraße 7.
Eine Mansardenwohnung mit
allem Zugehör ist auf 1. April zu
vermieten. Näheres

Ede Jäger- & Adlerstraße 62.
Eine Parterre-Wohnung von
1 Zimmer, Alkov, Küche und Zu-
gehör ist auf 1. April zu vermieten
Königsstraße 2, 2. St.

Eine kleinere Wohnung von
1 Zimmer, Alkov, Küche, Keller u.
Speicher auf 1. April zu vermieten
Aronenstraße 16.

Eine Wohnung, Hinterhaus
2. Stock, bestehend in 2 Zimmern
samt Zubehör, ist auf 1. April
zu vermieten. Näheres
Kelterstr. 13, 1. Stock.

In meinem Hause **Garten-
straße 15, 1. Stock,** ist eine Woh-
nung, bestehend aus 3 Zimmern,
Mansarde und allem Zubehör, auf
1. April zu vermieten.

Max Gerhardt, Gartenstr. 13.
Zu vermieten auf 1. April 1903
eine Wohnung von 3 Zimmern
mit Glasabschluß, Gas- und Wasser-
leitung, Anteil an der Waschküche.
Näheres **Schillerstraße 10.**

Eine Wohnung von 2 Zimmern
ist auf 1. April zu vermieten
Kirchstraße 17.

Eine Wohnung im 2. Stock von
3 Zimmern, Küche, Keller und
Speicher per 1. April zu vermieten
Rappenstraße 25.

Grözingen.
Eine Wohnung von 2—3 Zimmern
nebst Zugehör auf 1. oder 23 April
zu vermieten.

Kaiserstraße 75.

Gewerbe- & Industrie-Ausstellung Durlach.

Die Herren Gewerbetreibenden und Industriellen, welche sich an
unserer Ausstellung beteiligen wollen und sich noch nicht angemeldet
haben, werden dringend gebeten, dies bis **längstens 10. Januar**
zu tun, da an diesem Tage die Anmeldung für die Stadt und den
Bezirk Durlach abgeschlossen werden muß. Eventuell genügt eine nur
vorläufige Anmeldung mit Angabe der Branche und ungefähre An-
gabe des beanspruchten Platzes.
Durlach den 5. Januar 1903.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Zur Bürgerauswahlwahl.

Die Wähler der II. und I. Klasse erhalten unsere Wahlvorschläge
durch die Post zugesandt und bitten wir, da es gilt, die Stadt-
verwaltung in ihren Bestrebungen nach Fortschritt und Verbesserungen
in unserem Gemeinwesen mit Besonnenheit gegen eine Stillstands-,
d. h. Rückwärtspartei zu unterstützen, unsere wohlwollenden Wahl-
vorschläge zur Vermeidung von Zersplitterungen möglichst ohne
Streichungen abgeben zu wollen.

Die II. Klasse wählt **Mittwoch** den 7. Januar von 12—5 Uhr,
" I. " " **Freitag** " 9. " " 12—4 "

Das Wahlkomitee des
Gemeinnützigen Vereins.

Jundt's Einhorn-Apotheke

hat von heute ab **Telephon Nr. 10.**

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Um vielseitigen Wünschen der verehrl. Einwohnerschaft
Durlachs entgegenzukommen, habe nachbenannte **Annahme-
stellen** errichtet, und können Sachen zum **chem. Reinigen**
oder **Färben** abgegeben werden bei

C. Schweizer, Adler-Drogerie, Hauptstr. 16,
Franz Leppert, Spezerei-Handlg., Bismarckstr.

Chem. Waschanstalt & Färberei
von **Ed. Ernesti, Werderstrasse 6,**
neben dem Meyerhof.

Anerkannt gute, schnelle Bedienung. — Billigste Preise.

Ziehung am 15. Januar 1903.
Badische

XI. Pferde-Lotterie

5063 Gewinne. Gesamtwert Mark

100 000

darunter 1 à 15,000, 10,000, 5000,
3000, 2000, 5 à 1000, 50 à 600 M. etc.

Der Verkauf der Gew. ist mit 70% garantirt.
Loose à 1 M., 11 = 10 M., Porto und Liste 20 Pfg. empfehl
und versendet gegen Coupons, Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W.,
Unter den Linden 3.

Lose sind auch zu haben bei **Carl Götz, Karlsruhe.**

Laden-Gesuch.

In **Aue** oder **Grözingen**
wird per sofort ein kleiner Laden
zu mieten gesucht. Offerten unter
B. 100 an d. Exp. ds. Bl. erbeten.

7000 Mark
werden von einem ge-
wissenhaften Zinszahler
bis 1. April oder Mai
auf 1. Hypothek aufzunehmen ge-
sucht. Näheres bei der Exp. ds. Bl.

Ein eleg. **Kinderliege- und
Sitzwagen** ist zu verkaufen
Grözingenstr. 36.

Eine **Kinderbettstelle**, mit
oder ohne Bettwerk, ein **Kasten**
und ein **Fisch** ist billig zu verkaufen
Friedrichstraße 2, 2. St.

Suche für ein tüchtiges, gut
empfohlenes **Mädchen** Stelle zum
sofortigen Eintritt.

Frau Giesecke,
Luisenstraße 8.

Spizerhund,

ein junger schwarzer,
ist zugelaufen und
kann gegen Ein-
rückungsgebühr und Futtergeld ab-
geholt werden
Aronenstraße 16.

Zugelaufen ist ein junger Hund
(tigerfarbig). Ab-
zuholen
Jägerstraße 1.

Ein **Zuhrknecht**
kann sofort eintreten
Weingarterstraße 31.

Acker, Morgen auf den
Mühläckern, ist zu ver-
pachten. Zu erfragen in der Exp.

Ein junger Mann zu landwirt-
schaftlichen Arbeiten gesucht
Spitalstraße 5.

Schulfreies Mädchen
wird für den ganzen Tag gesucht
Mittelstraße 16, 1. Stock.

Turnverein Durlach.
Eingetragener Verein.

Gut Heil!



Sängerriege.
Morgen (Mittwoch) abends
halb 9 Uhr im Pflug F.-B.

Athletenklub Durlach.

Seil! Seil!

Sonntag den

11. Januar

nachmittags

Uhr:

General-

versammlung

im Vereins-

lokal 3. alter

Frei.



Unter Hinweis auf die reich-
haltige und wichtige Tagesordnung
werden die verehrl. aktiven und
passiven Mitglieder zu zahlreichem
und pünktlichem Erscheinen freund-
lichst eingeladen.

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft Durlach.

Sonntag den

11. Januar, nach

mittags punkt 2 Uhr

ordentliche

General-

versammlung

im Lokal Gasthaus zur Blume.

In Betreff der reichhaltigen
und sehr wichtigen Tagesordnung
laden wir unsere verehrl. aktiven
wie passiven Mitglieder zu zahlreichem
und pünktlichem Erscheinen freund-
lichst ein.

Der Vorstand.

NB. Tagesordnung im Lokal.
Anträge sind schriftlich beim
1. Vorstand einzureichen.

Täglich frische Sendungen

echte

Frankfurter Bratwürste,

Villingen Würste,

Wertheimer Bratwürste,

Leber- & Griebenwürste

Braunschweiger Leber-

wurst,

Frankfurter Leberwurst,

Gansleberwurst, Trüffel-

& Sardellenleberwurst

empfiehlt

Osk. Gorenflo,

Hoflieferant.

Ein led. Beamter (Akademiker)
sucht möbliertes Zimmer, wenn
möglich mit Pension. Offerten mit
Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

1. Jan.: Karl August, Bat. Wilhelm

Christian Hiltbrandt, Wälder-

meister.

2. " Fris Richard Otto, Bat. Bat.

Richard Otto Scharf, Wälder-

meister.

2. " Wilhelm Philipp, B. Wilhelm

Heinrich Franz Huber, Fabrik-

arbeiter.

2. " Auguste Elisabeth, B. August

Gustav Böller, Schlosser.

2. " Luise, B. Friedr. Joh. Christof

Eberichwein, Schlosser.

3. " Ludwig Gottlob, Bat. Carl

Ludwig Ripp, Schneiderm.

3. " Otto Carl, Bat. Georg Wamp

Fabrikarbeiter.

Gestorben:

2. Jan.: Sophie geb. Steidinger, Witwe

des Tünchers Christian

Richter, 51 J. 8 M. a.

Rebation, Druck und Verlag von H. Düpé, Durlach